Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 8 (1935)

Heft: 11

Artikel: Bericht über die Konkurrenzen der Fk. Pi.

Autor: Hagen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-561923

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

versprechender Anfang ist gemacht; sorgen wir alle dafür, dass es nicht bei diesem Anfange bleibe; denn unsere Arbeit gilt dem Vaterland und unserer Armee. Die uneigennützige ausserdienstliche Weiterbildung, das Kennzeichen einer guten Milizarmee, soll auch bei uns Pionieren tiefe Wurzeln schlagen. Mit dem bisher Erreichten dürfen wir gewiss zufrieden sein; es war unstreitig ein Anfangserfolg. Der vaterländische Dank gebührt allen Wettkämpfern und allen denen, die sich sonstwie um das Gelingen der ganzen Veranstaltung verdient gemacht haben.

Major *Füchslin*, Tg. Chef 3. Div.

Bericht über die Konkurrenzen der Fk. Pi.

Die am 5./6. Oktober in Zürich durchgeführte 1. Eidgenössische Pionier-Tagung stellt wohl in der Geschichte des ehemaligen Eidgenössischen Funker-Verbandes ein gewichtiger Meilenstein dar.

Sowohl durch die Anzahl der Anmeldungen wie auch durch die Qualität der geleisteten Arbeit bewiesen die Konkurrenten, dass der ausserdienstlichen Arbeit im Eidgenössischen Pionier-Verband reges Interesse entgegengebracht wird.

Eine nachfolgende kritische Betrachtung erstreckt sich nur auf die Konkurrenzen für Telegraphisten, Protokollführer, Maschinenwarte und Stationsmannschaften der Funker.

Den Grossteil der Konkurrenten stellte naturgemäss die gastgebende Sektion *Zürich* mit 19 Tg., 13 Pf., 1 Mw. und 4 Stationsmannschaften, gefolgt von der
Sektion *Bern* mit 5 Tg., 4 Pf., 1 Mwart;
Sektion *Basel* mit 3 Tg., 4 Pf., 1 Mw. und 1 Stationsmannschaft;
Sektion *Schaffhausen* mit 4 Tg., 2 Pf. und 1 Stationsmannschaft;
Sektion *Winterthur* mit 3 Tg. und 1 Pf. und
Sektion *Olten* mit je 1 Tg. und Pf.

Ich habe mir die Mühe genommen, jede einzelne Arbeit aller Konkurrenten durchzusehen. Es konnte gewiss nicht jede Arbeit mit Note «gut» bewertet werden —, der Durchschnittsstandard aller Einzelkonkurrenten liegt jedoch über dem ominösen «befriedigend».

Ich werde mich weiter unten eingehender mit der Arbeit

innerhalb der Sektionen, zu welcher ebenfalls die Vorbereitung der Mitglieder auf eine Konkurrenz hin zählt, befassen.

Die **Einzelwettübung für Armee-Funker-Telegraphisten** (in den Sektionen ausgebildete Tg.) wurden von 34 Konkurrenten bestritten. Sie setzte sich aus 3 verschiedenen Teilübungen zusammen:

a) Betriebsbereitmachen einer TS-Sende-Empfangsanlage auf einer bestimmten Wellenlänge.

b) Verkehrsaufnahme mit Kampfrichterstation. Uebermittlung eines Telegramms von 165 Ziffern, und daran anschliessend

c) Empfang eines Telegramms (210 Ziffern) von der Kampfrichterstation.

Die Teilübungen *b)* und *c)* wurden an Uebungsgeräten durchgeführt, so dass gleichzeitig 4 Konkurrenten examiniert werden konnten. Diese 2 Uebungen wurden abgestoppt.

Die Zeitdifferenz zwischen dem 1. und 10. Preisträger, welche nur 3 Minuten beträgt, spricht deutlich für die Ausgeglichenheit einer starken Kopfgruppe.

Es wurde mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 50 bis 60 Zahlen pro Minute gespielt. Dabei fielen einige Uebereifrige ihrem eigenen Tempo zum Opfer, da sich die Kampfrichterstation jeweils dem Tempo des Konkurrenten anpasste.

Der Sieger drückte die Totalzeit der Uebungen *b)* und *c)* auf die respektable Zeit von 11 Minuten 8 Sekunden. Die 3 ersten dieser Konkurrenz waren Uof. — Wo blieben da die «Kanonen» der verschiedenen Kompagnien?

Der **Einzelwettkampf für Protokollführer** erstreckte sich auf die Prüfung in der Behandlung der Telegramme, in der Führung der Tg.-Kontrolle sowie in der Chiffrierung und Dechiffrierung.

Es mussten von jedem Konkurrenten folgende Telegramme behandelt, resp. vorbereitet werden:

a) abgehendes Telegramm;

b) ankommendes Telegramm;

c) Transittelegramm auf der Transitstation im 3er-Netz.

Dabei musste das abg. Telegramm chiffriert, das ank. Telegramm dechiffriert werden (je ca. 45 Ziffern). Hier wurden gleichzeitig 2 Konkurrenten geprüft.

Von den 26 Gestarteten waren 13 Uof. — die Furcht vor der Protokollführung scheint wenigstens beim Kader verschwunden zu sein.

Die Zeiten wurden für das abg., ank. und Transittg. einzeln abgestoppt; die Totalzeit abzüglich der Fehlerpunkte ergab die Rangfolge in Punkten. Die Totalzeiten der 3 ersten Ränge waren *vorzügliche* (9 Min. 20 Sek., 9 Min. 32 Sek., 9 Min. 53 Sek.).

Diese Zeiten beweisen, dass die Behandlung der Telegramme, das Führen der Kontrolle sowie das Chiffrieren und Dechiffrieren keine Verzögerung des Telegrammes hervorrufen müssen.

Weitere $^2/_3$ der restlichen Konkurrenten erzielten befriedigende bis gute Zeiten und Leistungen.

Die **Einzelwettkämpfe für Maschinenwarte** verblassten etwas gegenüber den anderen Wettübungen durch die wenigen Anmeldungen.

Die 3 Konkurrenten wurden in den verschiedenen Arbeiten eines Maschinenwartes (Kenntnisse des TS- und Fl-Motors, Ladetafel, Akku.) theoretisch und praktisch geprüft.

Der Rangerste ezielte mit 174 (Max. 200) Punkten ein gutes Resultat; die beiden übrigen Konkurrenten zeigten befriedigende Leistungen.

* * *

Bevor ich zu den Mannschaftswettübungen übergehe, möchte ich einen Umstand erwähnen, welcher mich persönlich sehr gefreut hat:

Die Teilnahme von 17 Uof. an den Einzelwettübungen. Von diesen 17 Uof. haben 9 *beide* Einzelkonkurrenzen für Tg. und PF. bestritten.

Dieses Interesse der Uof. für den Stationsdienst ist die Grundlage für einen guten Stationsbetrieb im Feld, wo nur derjenige Sta.-Führer oder Dienstchef Erfolge haben wird, welcher die Arbeit eines jeden Funktionärs genau kennt.

Die 3 Uof. der Siegermannschaft im Stationswettbewerb, Zürich IV (Fk. R. S.), haben übrigens an beiden Einzelkonkurrenzen teilgenommen!

An den **Wettkämpfen für Funkerstationsmannschaften** nahmen 6 Mannschaften teil.

Der Wettkampf zerfiel in 3 Teile:

a) Stellungsbezug einer TS. Sta. bis zur Betriebsbereitschaft;

b) Verkehrsaufnahme mit Kampfrichterstation, Senden eines Tg. (chi. 57), Empfang eines Tg. (chi. 96);

c) Abbruch der Station bis zur Marschbereitschaft.

Jede dieser Teilübungen wurde abgestoppt. Die Uebung *b)* wurde am Uebungsgerät, jedoch mit voller Stationsbesetzung durchgeführt.

Die gute militärische Haltung der beiden R. S.-Mannschaften fiel auf.

Durch eine gute Gesamtleistung erfreute die Siegermannschaft, die 2. R. S.-Mannschaft, sowie die 1. Sektionsmannschaft Zürich II mit 261, resp. 239 und 234 Punkten, bei einem erreichbaren Maximum von 300 Punkten. Nur wenig zurück lagen die Sektionen Basel (214) und Zürich I (190).

Die erreichten *Maximalzeiten* für die Teilübungen waren folgende:

Teilübung *a* = 10 Min. 03 Sek.
Teilübung *b* = 13 Min. 25 Sek.
Teilübung *c* = 6 Min. 51 Sek.

Das Abschneiden der verschiedenen Sektionen in den besprochenen Disziplinen mag interessieren. Dabei sind in den beiden Einzelwettübungen Tg. und Pf. nur die ersten 15 Ränge berücksichtigt. Von den Stationsmannschaften figurieren nur die reinen *Sektionsmannschaften* in der Liste.

Sektion	Einzel Tg. Rang	Einzel Pf. Rang	Einzel Mw. Rang	Stat.Mannsch. Rang
Basel	10. u. 12.	12., 14. u. 15.	2.	2.
Bern	14.	—	1.	—
Olten	—	6.	—	—
Schaffhausen . . .	1., 7. u. 9.	1. u. 8.	—	4.
Winterthur	2. u. 4.	11.	—	—
Zürich	3., 5., 6., 8., 11., 13. u. 15.	2., 3., 4 , 5., 7., 9., 10. u. 13.	3.	1. u. 3.

Jeder Leser möge sich selbst eine Rangordnung nach diesen Angaben zusammenstellen.

Ich möchte nicht schliessen, ohne den mir zur Verfügung gestellten Kampfrichtern ihre rasche und genaue Arbeit bestens zu verdanken.

* * *

Und nun noch einige kritische Bemerkungen, die Arbeit innerhalb der Sektionen betreffend und hervorgerufen durch einige markante, an den Pi.-Wettkämpfen zutage getretene Fehler.

Die Arbeit einer Sektion zerfällt zur Hauptsache in:

a) Kurse für Telegraphisten (Morsekurse);
b) Kurse für Protokollführer;
evtl. *c)* Kurse für Maschinenwarte;
d) praktische Uebungen.

Zu *a)* Diese Morsekurse bilden noch heute den Hauptteil der Wintertätigkeit einer Sektion. Die Kdten. der R. S. werden bestätigen können, dass schöne Erfolge zu verzeichnen sind. Die Ausbildung des Telegraphisten hört jedoch nicht auf, wenn er 50 oder 70 Z. pro Minute aufnehmen kann, wenn er ein Sta.-Buch führen kann etc. —, ihm muss ein gutes Tasterspiel beigebracht werden können, sonst hilft ihm jedes beste Gehörablesen nichts.

Ich habe in Zürich einige miserable Tasterspiele von Konkurrenten abgehorcht.

Die grosse Schwierigkeit in der Tasterspielausbildung liegt darin, dass jeweils nur der einzelne überwacht werden kann. Dem Morsekursleiter, welcher allein nicht eine Anzahl Tasterspiele überwachen kann, müssen in den Sektionen sendegewandte Leute beigegeben werden, welche die einzelnen Schüler überwachen und korrigieren helfen.

Wenn ein Schüler in 15 Stunden Gehörablesen von 20 auf 40 ZpM. gebracht werden kann, braucht er zur gleichen Erhöhung seiner Sendegeschwindigkeit ca. 10 bis 12 Stunden — während diesen 12 Stunden muss er jedoch wirklich senden.

Mit geduldigem Ueberwachen und Korrigieren von Anfang an wird eine gesunde Grundlage gebildet.

Zu *b)* Die Protokollführerkurse sollen hauptsächlich von W. K.-Pflichtigen oder von älteren Jungmitgliedern, welche als Tg. bereits ausgebildet worden sind, besucht werden. Die neuen T 1- und T 3-Formulare scheinen zu viel Respekt einzuflössen.

Ich habe im Detail-W. K. Pioniere, welche als Mastwache, Ord., Mw. etc. qualifiziert waren, *in 12 bis 15 Stunden* zum leistungsfähigen Pf. ausgebildet (inkl. 3 Arten Chiffrierungen).

Als Kursleiter stehen sicher jeder Sektion qualifizierte Leute zur Verfügung.*

Zu *c)* Die zu benötigende Zeit für die Ausbildung der Maschinenwarte beträgt ca. 8 Stunden. Sie zerfällt in: Kenntnisse über den Motor, Akku, Laden der Akku, Zusammenstellen von Motor und Generator, Ladetafel, Handdrehgestell etc. —, eine Ausbildung, welche sicher recht mannigfaltig gestaltet werden kann.

Zu *d)* *Wir dürfen nie vergessen, dass wir einem militärischen Verband angehören, dass das Arbeiten innerhalb dieses Verbandes trotz Kameradschaft einen gewissen militärischen Anstrich haben soll.*

Eine praktische Uebung im Gelände muss gut vorbereitet werden, und sie muss einigermassen militärisch durchgeführt werden können. Wird das militärische Kommando weggelassen oder gar der «Kameradton» zur Gewohnheit, dann werden Stellungsbezug, Verkehr oder Abbruch zur zivilen Angelegenheit und vom guten Willen eines einzelnen abhängig, und eine solchermassen arbeitende Mannschaft wird auch an Konkurrenzen immer abfallen.

In den praktischen Uebungen sollen alle die während dem Winter ausgebildeten Einzelnen zur Mannschaft geformt werden.

* * *

Um die Ausbildungsfragen in den Sektionen zu fördern und um allfällige Differenzen zu beseitigen, schlage ich vor:

---

* (*Nachsatz der Redaktion:* Die Ausbildung im Tasterspiel, in der Protokollführung und im Stationsdienst überhaupt wird bereits bei einigen Sektionen vorgenommen; sie allgemein und einheitlich zu organisieren, wird eine weitere Aufgabe des neuen Zentralvorstandes sein.)

Jedes Jahr vor Beginn der Wintertätigkeit der Sektionen (Monat Oktober oder November) findet in *Bern* ein *Zentralkurs* statt.

Jede Sektion beschickt diesen Kurs mit wenigstens 1 Mann, welcher dann in seiner Sektion für die Winterkurse verantwortlich ist.

Dauer des Kurses: Samstags 1400 bis 1800, und Sonntags 0700 bis 1200, 1400 bis 1700 = *12 Stunden.*

Während des Kurses werden hauptsächlich folgende Fächer behandelt:

Gehörablesen } Anregungen und prinzipielle Fragen.
Tasterspiel }

Behandlung der Telegramme } Jeder Teilnehmer fertigt
Führung der Tg.-Kontrolle } sich eine Beispielsammlung
Führung des Sta.-Buches } an, nach welcher in den
Führung des Aufn.-Blocs } Sektionen gearbeitet wird.

Chiffrieren und Dechiffrieren,
Arbeiten des Maschinenwartes.

Dieser Kurs würde der einzelnen Sektion nicht zu teuer zu stehen kommen; dafür wäre die Ausbildung aller Sektionen nach den gleichen Richtlinien gesichert.

Der Kursleiter wird von der Abt. für Genie bestimmt.

Es ist dies eine Minimalforderung zur Förderung der einheitlichen Ausbildung in den Sektionen.

Hptm. *Hagen,* Stab Fk. Abt.

(*Nachsatz der Redaktion:* Der Z. V. nimmt diesen Vorschlag mit Interesse entgegen, um so mehr als in seinem Tätigkeitsprogramm etwas Gleichartiges vorgesehen ist.)

Skikurs der Funker-Abteilung

Zur vorläufigen Orientierung über den diesjährigen Skikurs sei kurz folgendes bekanntgegeben:

Die Funker-Abt. führt diesen Winter wieder einen Skikurs durch. Ueber dessen Organisation kann heute folgendes mitgeteilt werden:

1. *Teilnahmeberechtigt* ist jeder in der Fk. Abt. eingeteilte Wehrmann sowie die Funker der Fl. Abt.